

Deutscher Bundestag
Sekretariat des Petitionsausschusses
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
in den letzten Monaten haben wir uns intensiv mit dem Thema Entwicklungspolitik und den Kinder- und Jugendrechten beschäftigt. Wir sind zwei 12. Klassen der Beruflichen Oberschule Regensburg und es ärgert uns, dass viele Kinder zu Kinderarbeit gezwungen werden und deswegen keine Schule besuchen oder eine Ausbildung machen können. Sie müssen beispielsweise in Steinbrüchen oder Web- und Textilstuben unter grausamen Bedingungen arbeiten. Deswegen haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir Jugendliche und Erwachsene in Regensburg dafür gewinnen können, öffentlich gegen dieses Unrecht Stellung zu beziehen.

Daher haben wir nun eine Benefiz-Veranstaltung am 14.05.2019 gegen ausbeuterische Kinderarbeit in Regensburg angesetzt, durch die wir dieses Thema den Konsumenten näher bringen möchten. Unser Engagement wird von „Opinion - Bildung für eine starke Demokratie“ gefördert.

Während des Unterrichts haben wir den Film „Kindersklaven“ angeschaut, in dem gezeigt wird, wie beispielsweise die Arbeit in einem Steinbruch aussieht, wie unsicher die Kontrollen und Zertifikate sind und vor allem welchem Leid die Kinder dort ausgesetzt sind. Sie haben kaum bis gar keinen Verdienst, wenig zu essen und zu trinken, keine Pausen, arbeiten in der größten Hitze bis in den späten Abend, sind oft Misshandlungen ausgesetzt. Alle Kinder dort sind ausgemergelt und krank oder stark belastet, wegen des Steinstaubs, der schweren Arbeit und des Lärms der Presslufthämmer.

Wir Kinder und Jugendliche aus Regensburg fordern nun, dass nationale und internationale Kinderrechte mehr zum Tragen kommen. Nach dem Vorbild der USA soll der Zoll auf Anzeigen aus der Bevölkerung die Herstellungsbedingungen der Waren recherchieren und diese aus dem Handel nehmen. Die USA setzen Belohnungen aus, wenn es bei den Waren belegbare Hinweise für ausbeuterische Kinderarbeit gibt.

Wir Schülerinnen und Schüler haben selten die Möglichkeit herauszufinden, woher die Waren (zum Beispiel unsere Jeanshosen) kommen, die wir kaufen oder bestellen. Auch wissen wir nicht, unter welchen Bedingungen diese produziert werden. Ganz sicher würden aber die meisten die Textilien nicht kaufen, wenn sie wüssten, dass diese Artikel von versklavten Kindern hergestellt worden sind. Daher wären Kennzeichnungen durch ein seriöses Label, etwa „Frei von Kinderarbeit“, sicher der erste Schritt, um die Menschen aufzuklären und sie mehr für dieses Thema zu sensibilisieren.

„Jeder hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in der die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.“, heißt es im Artikel 28 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und dafür möchten wir kämpfen.

Wir finden es schlimm, dass Kinder- und Jugendrechte weltweit immer noch nicht eingehalten werden und reiche Länder dies auch noch mit ihrer Gleichgültigkeit unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen F12S1/4 und T2 (FOS/BOS Regensburg)

Anlagen:

Die Unterschriften der Schülerinnen und Schüler der FOS/BOS Regensburg

Unterschriften der Schülerinnen und Schüler weiterer Regensburger Schulen